

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 43

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RITTER SCHORSCH

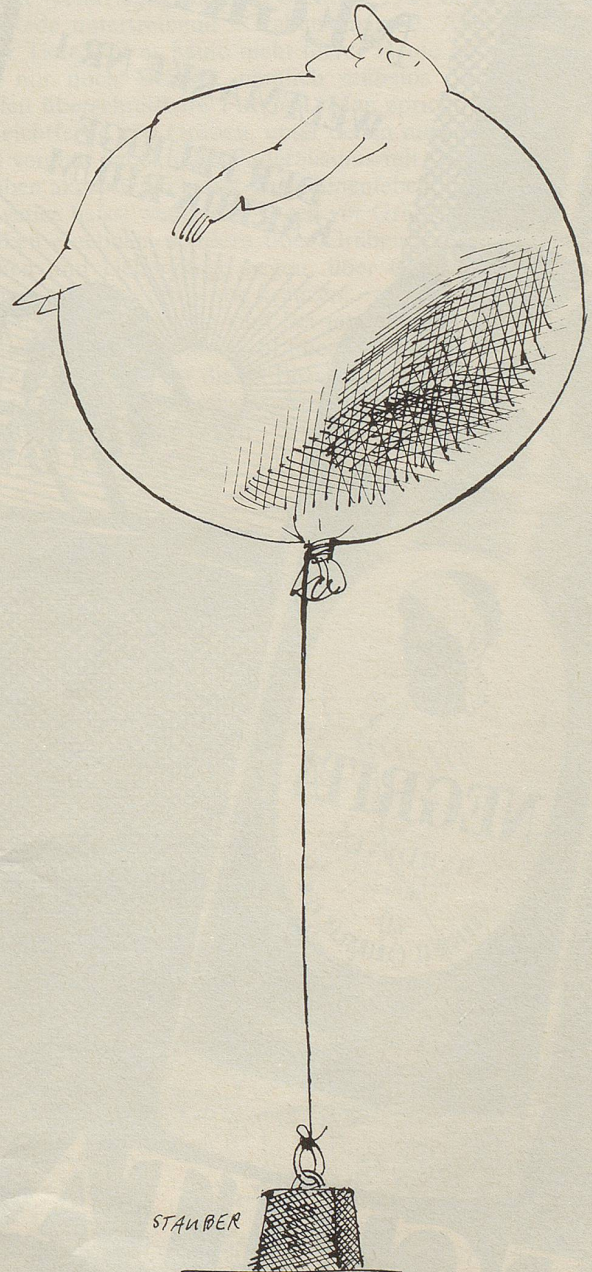
Vorher und nachher

Kandidaten leben vom guten Glauben der Bürger, Gewählte von ihrem schlechten Gedächtnis. Das ist, wie wir alle wissen, keine Erfahrung aus jüngster Zeit. In der Schweiz wird, um es genau zu nehmen, seit 131 Jahren mehr versprochen als gehalten. Im Herbst 1848 fanden die ersten Parlamentswahlen statt.

Zugunsten derer, die heuer gewählt worden sind, bleibt immerhin anzumerken, dass auf dem Gebiete der Wahlversprechen keine neuen Rekorde zustandekamen. Gleich zu Beginn des Bundesstaates zum Beispiel hat sich ein Wahlkandidat geradezu dafür verbürgt, der Lukmanier- und nicht der Gotthard-Bahnstrecke zum Durchbruch zu verhelfen. Die Wähler vergalten ihm dankbar und mit nachhaltiger Erfolglosigkeit diese Garantie. Mehr versprechen und weniger halten konnte anschliessend keiner mehr.

In anderer Hinsicht allerdings sind unverkennbare Fortschritte erzielt worden. Gemeint ist die Technik, mit schöner Bestimmtheit Unbestimmtes zu sagen. Dabei kommt, und einen andern Zweck hat diese Uebung nicht, der Freiheitsdurstige und der Sicherheitsbedürftige im selben Atemzug auf seine Rechnung, weil man dem einen die rigorose Bändigung des Bundes und dem andern die entschlossene Hilfe des nämlichen Bundes verspricht. Der Gewählte wird dann schon sehen, was sich machen lässt, und anschliessend erfährt es der Wähler, der länglich keiner mehr ist.

Im übrigen soll man auch dankbar für Versprechen sein, die unerfüllt bleiben. In Bern hat einer wieder Einsitz genommen, der die Guillotine reaktivieren will. Nichts gegen schwache Köpfe, man trifft sie sogar im Parlament, aber alles gegen rollende. In der Demokratie köpft man nur Kandidaten. Das ist ein unblutiger Vorgang, wenn auch kein schmerzloser.



Transzendentes
Bewusstsein